

# D.I.B. AKTUELL



Informationsblatt des Deutschen Imkerbundes e. V. - Ausgabe September

4/2008

## Inhalt

### Neues aus dem "Haus des Imkers"

A. Reck - die Imkerei hat eine Zukunft	1
3. Sitzung des Vorstandes	3
In eigener Sache	3

### Berichte und Argumente

Aktuelle Entwicklung im Pflanzenschutz	4
Aktuelle Entwicklung Gentechnik	5
Aussetzung der Leitsätze für Honig	7
Versicherer Gaede & Glauerdt informiert	7
Mitglieder des D.I.B. im Portrait	8
Rechtliche Grundlagen für die Imkerei	10

### Aus den Regionen

DHB wirbt für Imkerei	11
Quiet Bear schnitzt Honigbär	11
BienenArt	12
Wir haben keine Nachwuchssorgen	12
Bienenwettfliegen in Rietberg	13
Kinder- und Jugendarbeit in Erkelenz	14

### Für Sie notiert

EU-Werbekampagne für Öko-Landbau	15
FNL ruft Fotowettbewerb aus	15
Online-Liste Bienen	15
Wild- und Kulturpflanzen im Internet	15
abgeordnetenwatch.de	15

### Literaturtipp

Vereine und Steuern	16
---------------------	----

### Beilagen

Beilageblatt für Ideensammlung "Schritt für Schritt zu mehr Imkernachwuchs"  
Kalender 2009  
5 Imkerumfragen 2008

Impressum: Herausgeber: Deutscher Imkerbund e. V. (D.I.B.)  
Redaktion: Petra Friedrich, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des D.I.B.  
Copyright: Deutscher Imkerbund e. V., 53343 Wachtberg, Villiper Hauptstr. 3  
Tel. 0228-93292-0, Fax: 0228-321009  
E-Mail: DIB.Presse@t-online.de, deutscherimkerbund@t-online.de  
Internet: www.deutscherimkerbund.de

Titelfoto: D.I.B.-Präsident Anton Reck (Foto: P. Friedrich)

Bitte beachten Sie den nächsten Annahmeschluss für Gewährverschlussbestellungen mit Adresseindruck beim D.I.B.:

**10. Oktober** (Auslieferung Dezember).

Die Bestellkarten müssen von Ihrem Imkervereinsvorsitzenden und Imker-Landesverband unterschrieben sein!



## Die Imkerei hat eine Zukunft

### Bestandsaufnahme und was uns bewegt

In Verbänden und Wirtschaft gibt man sich häufig ein Leitbild. Ausgerichtet an den Grundwerten der Gemeinschaft formuliert man ein Postulat, an dem sich das Tun derer, die Verantwortung tragen, ausrichtet. Beim D.I.B. sagen wir: "Wir sind für unsere Mitglieder da.". Gemeint ist damit die Dienstleistung für die Imkerinnen und Imker zur Förderung ihrer Interessen. Daran hat sich bis heute nichts geändert. Die öffentliche Wahrnehmung der Imkerei und der Honigbiene ist derzeit enorm. Das Interesse des "Bürgers auf der Straße" hat sich zu unseren Gunsten entwickelt, ist gegenüber Bienen und Honig positiv eingestellt und erkennt die Wichtigkeit der Bestäubungsleistung der Honigbiene. Diese Entwicklung zeigt sich auch in unserer Beachtung in Politik und bei anderen Interessensverbänden.



Wir sind sehr froh, hier einen großen Schritt vorangekommen zu sein und es wird schwer werden, die öffentliche Wertschätzung und Anerkennung auf diesem Niveau zu halten. Nach wie vor ist die wichtigste Zukunftsaufgabe unserer Organisation, dafür zu sorgen, dass die Bestäubung der Kultur- und Wildpflanzen durch die Honigbiene nicht Not leidet. Es gilt, das gewachsene öffentliche Interesse zu nutzen und möglichst viele naturverbundene Mitbürger für die faszinierende Freizeitbeschäftigung Imkerei zu begeistern. Die Gewährleistung einer ausreichenden, flächendeckenden Bestäubung sehen Politiker als Auftrag der Gesellschaft an uns. Aus diesem Grunde ist die öffentliche Hand auch bereit, die Imkerei zu fördern und zu unterstützen. Wir Imker verstehen uns als Teil der Gesellschaft und werden auch künftig unseren Beitrag zum Gemeinwesen leisten.

Der Vorstand führte in den zurückliegenden drei Jahren vielfältige Gespräche und knüpfte viele neue Kontakte. Mit zunehmender Zeit, so gewinnt man den Eindruck, werden diese immer schwerer. Den Argumenten der Gesprächspartner zuzuhören und unterschiedliche Meinungen sachlich zu diskutieren, gelingt immer weniger. Beharrlichkeit, Ausdauer und auch der Wille zum Konsens ist gefragt.

Um in einem Interessensverband zu guten Ergebnissen zu kommen, ist reibungslose Zusammenarbeit sowohl in horizontaler wie auch in vertikaler Weise notwendig. Das gegenseitige Informieren steht hierbei im Vordergrund. Wenn

auch Profilierungsbestrebungen und das Anstreben von Eigennutz der einzelnen Beteiligten das Erreichen der Zielvorstellungen beeinträchtigen, kann man für den D.I.B. doch von einer zufriedenstellenden Situation ausgehen. In den Bemühungen, eine konstruktive, sachlich-kritische Zusammenarbeit zu pflegen, darf man aber nicht nachlassen.

Im Frühjahr 2005 ist es aus einer nicht einfachen Situation heraus unter Mitwirkung aller Beteiligten gelungen, das Wirken des Bundesverbandes wieder auf die tägliche, sachliche Arbeit, auf das Lösen der anstehenden Probleme zu konzentrieren. Nach einer langen Phase der Kontinuität, die gezeichnet war durch eine starke Führungspersönlichkeit, war eine Zeit der Neuorientierung und des sich neu Findens der innerhalb im D.I.B. Verantwortung tragenden Personen nichts Außergewöhnliches. Die Beschlüsse der außerordentlichen Vertreterversammlung vom Mai 2005 belegten, dass die Mitglieder, nämlich die Vertreter der Imker-/Landesverbände, wenn die Situation es erfordert, auch in der Lage sind, schwierige Phasen zu bewältigen.

Ein Bundesverband tut gut daran, sich in bestimmten Zeitabständen über seine Zukunft und die strategische Ausrichtung innerhalb der Gesellschaft Gedanken zu machen. Die Anfang Juli diesen Jahres stattgefundenen Klausurtagung war dazu ein guter Anfang. In einer weiteren Zusammenkunft werden die Themen konkretisiert und tiefer diskutiert werden müs-

sen, um zu richtungsweisenden Ergebnissen zu kommen.

Der Weg ist oft steinig und mühsam, das gehört aber zum verbandspolitischen Geschäft. Es befriedigt, wenn man dazu beitragen kann, die Interessen der Gruppe und der einzelnen Mitglieder - die nicht immer im wirtschaftlichen Bereich liegen müssen - voranzubringen. Die Nachwelt wird beurteilen, wie mein Beitrag dazu war.

Am Ende meiner Tätigkeit für die Imkerschaft - sie währte, rechnet man die berufliche Tätigkeit hinzu, 35 Jahre - darf ich mich ganz herzlich bei allen bedanken, mit denen ich zusammen zum Wohle der Imkerinnen und Imker arbeiten durfte. Dazu gehören die Kolleginnen und Kollegen in den verschiedensten Gremien, die Mitarbeiter und alle, die in der öffentlichen Verwaltung für die Imkerei zuständig sind und waren. Bedanken darf ich mich auch bei den Repräsentanten befreundeter und interessensgleicher Organisationen und der Firmen, mit denen geschäftliche Verbindungen bestanden. Für mich war diese Aufgabe Erfüllung und Befriedigung, ich nenne es sogar Lebenswerk. Dem D.I.B. wünsche ich für die Zukunft alles Gute und viel Erfolg.

Ihr Anton Reck

(Auszüge aus dem Vorwort zum Tätigkeitsbericht des Deutschen Imkerbundes e. V. 2007 - 2008. Den Gesamttext erhalten Sie als Anlage zu D.I.B. AKTUELL 5/2008 im Oktober.)



### 3. Sitzung des Vorstandes



Zu seiner 3. Sitzung kam der Vorstand des Deutschen Imkerbundes im "Haus des Imkers" am 29./30. August 2008 in Villip zusammen. Folgende Schwerpunkte enthielt die Tagesordnung:

- Runder Tisch des BMELV mit deutschen Imkern
- Weitere Entwicklung zu den Bienenschäden durch clothianidinhaltige Beizmittel
- Pflanzenschutz-Kontrollprogramm
- Verordnung des EU-Parlaments und des Rates über das Inverkehrbringen von Pflanzenschutzmitteln
- Varroa-Behandlungsmittel
- Aufarbeitung der Ergebnisse der Klausurtagung in Maria Laach
- Steuerfragen
- Vorbereitung Vertreterversammlung Bad Segeberg
- Ehrungen
- Verschiedenes

Die Ergebnisse der Sitzung lagen zum Redaktionsschluss noch nicht vor. Sie werden aber wie immer mit Protokoll an alle Imker-/Landesverbände weitergegeben. Besonders wichtige Punkte werden auf der Homepage des D.I.B. veröffentlicht ([www.deutscherimkerbund.de/index.php?aktuellverband](http://www.deutscherimkerbund.de/index.php?aktuellverband)).

### In eigener Sache

#### Imkerumfrage 2008

Wir müssen uns heute und in Zukunft auf schwierigere Bedingungen einstellen, sei es die Bienenhaltung oder den Honigmarkt betreffend. Der D.I.B. hat genau aus diesem Grund in der Vergangenheit einige Studien mit der Zielrichtung durchgeführt, Tendenzen frühzeitig zu erkennen und die Politik und Maßnahmen des Bundesverbandes nach Ihren konkreten Wünschen auszurichten.

Vor genau 15 Jahren wurden Sie letztmalig gebeten, uns über Ihre Person, Ihre Arbeitsweise und Möglichkeiten in einer Umfrage anonym Auskunft zu geben. Gerade im Hinblick auf die bevorstehenden Neuwahlen des D.I.B.-Vorstandes im Oktober ist es für den Bundesverband besonders wichtig, die aktuelle Lage in der Imkerschaft mit einer neuen Umfrage abzufragen und stichhaltig zu belegen. Wir bitten Sie deshalb herzlich, sich einige Minuten für die Beantwortung der anonymen Umfrage (persönliche Angaben sind freiwillig) Zeit zu nehmen und sich damit aktiv an den zukünftigen Entscheidungen im Verband zu beteiligen.

#### **Einsendeschluss der Fragebögen ist der 10. Oktober 2008.**

Sie finden fünf Fragebögen in der Anlage zu diesem Rundschreiben sowie in den Imker-Fachzeitschriften, Ausgabe September. Bitte weisen Sie Ihre Vereinskollegen auf die Umfrage hin. Wir danken im Voraus für Ihre Mithilfe.

#### Aktion EAN-Code beendet

In D.I.B. AKTUELL 2/2008 informierten wir über das Angebot der Fa. GSI Germany GmbH zur Bestellung des EAN-Codes für Imker zum Vorzugspreis. Bis zur Meldefrist 31.07.2008 ist die Zahl von 2.000 Imkereien, die eine verbindliche Registrierung durchführen lassen möchten, leider nicht zustande gekommen. Da wir mit nur 29 Rückmeldungen weit unter der Grenze liegen, besteht auch keine Möglichkeit der Nachverhandlung. Dies zeigt, dass die Direktvermarktung von unseren Mitgliedern weiterhin als Hauptabsatzweg genutzt und der EAN-Code noch nicht in größerem Umfang verwendet wird. Der D.I.B. geht jedoch davon aus, dass sich dies in den kommenden Jahren ändern könnte.

#### Kalender 2009

In der Anlage erhalten Sie traditionsgemäß den Faltplaner für das Jahr 2009, dieses Mal in der Körfarbe grün. Die Kärtchen mit allen wichtigen Adressen werden nach der Wahl des D.I.B.-Vorstandes am 11. Oktober in Bad Segeberg gedruckt und dem D.I.B. AKTUELL 6/2008 im Dezember beigelegt.

#### Wettbewerb Nachwuchswettbewerb endet in drei Monaten

Mit D.I.B. AKTUELL 1/2008 rief der D.I.B. im März erstmals alle Imkervereine auf, sich im "Jahr der Frau in der Imkerei" an einem Wettbewerb zu beteiligen, für dessen Sieger drei Förderpreise ausgeschrieben sind. Ausgezeichnet





werden die drei Imkervereine, die im Jahr 2008 die meisten neuen weiblichen Mitglieder für ihren Verein gewinnen können. Die Gewinner erhalten als Preise Imkereizubehör für die Nachwuchsarbeit.

### 1. Preis

Imkereizubehör im Wert von 1.500,-- €

### 2. Preis

Imkereizubehör im Wert von 1.000,-- €  
und als

### 3. Preis

Imkereizubehör im Wert von 500,-- €

Die Teilnahmebedingungen sind in D.I.B. AKTUELL 1/2008, Seite 3 und im Internet unter [www.deutscherimkerbund.de/index.php?aktuellverband](http://www.deutscherimkerbund.de/index.php?aktuellverband) nachzulesen.

**Bitte beachten Sie die  
Bewerbungsfrist 31.01.2009.**

### Herzlichen Glückwunsch zum 1.000.000sten Gewährverschluss

Das Imker-Honigglas mit dem Gewährverschluss besteht seit über 80 Jahren als eines der ältesten eingetragenen Warenzeichen. Alle Empfänger des jeweils millionsten Gewährverschlusses im zweiten Quartal 2008 erhalten wie immer traditionsgemäß ein von der Firma Schott hergestelltes Dekorglas.

Der Deutsche Imkerbund e.V. verbindet damit ein herzliches Dankeschön für die Treue zur Marke "Echter Deutscher Honig". Nachfolgende Imkereien waren die glücklichen Empfänger:

**Imkerei Ulrike und Eugen Murr**  
78188 Wolterdingen (LV Baden),

**Imker Fritz Bellmann**  
27383 Ostervesede

(LV Hannover),

**Imker Ulrich Zimmermann**  
08066 Zwickau (LV Sachsen) und

**Imker Karl Friedrich Geldbach**  
59969 Bromskirchen (LV Westfalen-Lippe).

### Veranstaltungskalender

Das Bienenjahr neigt sich dem Ende zu und die nächsten Monate geben Imkerinnen und Imkern in Deutschland wieder die Gelegenheit, vielerorts überregionale und regionale Veranstaltungen zu besuchen. Wir verweisen deshalb auf den Veranstaltungskalender der deutschen Imkerei 2008, der im Internet unter

[www.deutscherimkerbund.de/index.php?termine](http://www.deutscherimkerbund.de/index.php?termine) zu finden ist. Die

wichtigsten Veranstaltungen im Herbst sind die Wanderversammlung deutschsprachiger Imker in Appenzell, die Vertreterversammlung und der Deutsche Imkertag in Bad Segeberg sowie die Süddeutschen Berufs- und Erwerbssimkertage in Donaueschingen.

### Bestimmungen zu den Warenzeichen des D.I.B.

Aufgrund einer Änderung im Absatz I § 3 (Seite 2, 1. Satz) sowie Absatz II § 1 (Seite 6, Pkt. 5) wurde die Warenzeichensatzung neu gedruckt. Bitte machen sie Ihre Vereinsmitglieder auf die Aktualisierung aufmerksam. Die Broschüre kann beim D.I.B. bezogen oder als Download unter [www.deutscherimkerbund.de/index.php?download](http://www.deutscherimkerbund.de/index.php?download) ausgedruckt werden. Bei Bezug beim D.I.B. bitte einen adressierten und mit 1,45 € frankierten Rückumschlag DIN A5 einsenden.



## Aktuelle Entwicklung im Pflanzenschutz

Am 15.07.2008 fand im Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) in Bonn eine Informationsveranstaltung zum Stand der geplanten EU-Verordnung über das Inverkehrbringen von Pflanzenschutzmitteln statt. Dabei wurden die unterschiedlichen Entwürfe des Europäischen Parlaments und des Ministerrates dargestellt. Zwischen beiden Entwürfen besteht für den D.I.B. ein wesentlicher Unterschied: Im Entwurf des Europäischen Parlaments ist die Prüfung der Wirkstoffe durch europäische Behörden auf Bienentoxizität enthalten. Hingegen hat der Ministerrat dies nicht aufgenommen.

Ein weiterer vom D.I.B. als kritisch angesehener Punkt ist die geplante Anerkennung der Zulassung von Pflanzenschutzmitteln in den Ländern einer Zone.

(Die Länder der Europäischen Union wurden drei Zonen zugewiesen. Deutschland gehört zur Zone Mitte, die sich von Rumänien bis Großbritannien erstreckt. Anmerk. der Redakt.)

Neben den unterschiedlichen geografischen und klimatischen Bedingungen sind auch die Zulassungsverfahren in den Ländern einer Zone nicht einheitlich. Dies könnte bspw. dazu führen, dass ein in Rumänien zugelassenes Mittel ebenfalls in Deutschland zugelassen werden muss, da die Länder derselben Zone angehören. Weiterhin setzt sich der D.I.B. dafür ein, dass eine Nachprüfung



nach einem noch festzulegenden Zeitraum hinsichtlich der Auswirkungen und der Gefährlichkeit von Pflanzenschutzmitteln auf Bienen und Umwelt in der Verordnung festgeschrieben wird.

Der D.I.B. hat die aufgeführten Punkte in einem Schreiben an Bundesminister Horst Seehofer sowie an alle Deutschen Abgeordneten des Europaparlamentes festgehalten und hier seine Bedenken zu den einzelnen Punkten nochmals ausdrücklich unterstrichen. Im Herbst wird die zweite Lesung zur EU-Verordnung im Europaparlament stattfinden und Ende des Jahres im Ministerrat weiter darüber beraten.

## Aktuelle Entwicklungen zur Gentechnik

### Gentechnik-Pflanzenerzeugungsverordnung - GenTPflEV

Das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz hat mit Schreiben vom 11. Juli 2008 zur Entschließung des Bundesrates zur Verordnung über die gute fachliche Praxis bei der Erzeugung gentechnisch veränderter Pflanzen (Gentechnik-Pflanzenerzeugungsverordnung - GenTPflEV) Stellung genommen. Die Stellungnahme betrifft zum einen die Berücksichtigung von Belangen der Imkerei beim Anbau von gentechnisch veränderten Pflanzen, Maßnahmen zur Vermeidung von Auskreuzungen aus Anbauflächen mit gentechnisch veränderten Pflanzen in Kulturen zum Zwecke der Vermehrung von konventionellem oder ökologischem Saatgut sowie Fragen zur inhaltlichen Ausgestal-

tung von §§ 10 und 12 der GenTPflEV. Der D.I.B. hat die Stellungnahme an alle Imker-/Landesverbände weitergeleitet.

### BASF klagt wegen Amflora-Zulassung

Wegen des schleppenden Zulassungsverfahrens für die gentechnisch veränderte Amflora-Kartoffel hat die BASF Plant Science vor dem europäischen Gerichtshof in Luxemburg eine Untätigkeitsklage gegen die EU-Kommission eingereicht.

Die BASF begründet ihre jetzige Klage damit, dass es keine neuen wissenschaftlichen Erkenntnisse über ein Sicherheitsrisiko für Mensch und Tier gebe. Der erste Zulassungsantrag wurde bereits 1996 gestellt. Die EU-Kommission hatte Anfang Mai die Entscheidung über die Anbauzulassung zweier gentechnisch veränderter Maislinien (1507 und Bt11) sowie der Amflora-Kartoffel erneut verschoben. Zunächst soll sich die Europäische Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA) noch einmal mit der Sicherheitsbewertung dieser gentechnisch veränderten Pflanzen beschäftigen. Bei den Beratungen im Ministerrat hatten die Anträge nicht die erforderliche qualifizierte Mehrheit erhalten. Wie in den EU-Verträgen festgehalten, muss bei nicht eindeutigen politischen Mehrheiten die Kommission eine Entscheidung auf Grundlage der wissenschaftlichen Sicherheitsbewertung treffen. Diese Entscheidung kann nunmehr erst nach erneuter Beurteilung durch die EFSA erfolgen.



### ZEW-Studie zum Verbraucherverhalten

Das Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung ZEW in Mannheim hat eine Studie zum Verbraucherverhalten gegenüber gentechnisch veränderten Lebensmitteln veröffentlicht. Das ZEW stellt dabei fest, dass Verbraucher nicht gentechnisch veränderte Lebensmittel deutlich gegenüber (gekennzeichneten) gentechnisch veränderten Lebensmitteln bevorzugen. Danach boten die teilnehmenden Verbraucher in realen Kaufaktionen zu über 80 % für nicht gentechnisch veränderte Produkte einen höheren Preis als für gentechnisch veränderte Varianten. Erst bei einem Preisabschlag von 50 % fanden die gentechnisch veränderten Lebensmittel ein Kaufinteresse. Es wird somit gefolgert, dass Gentechnikprodukte nur dann eine Absatzchance haben, wenn sie deutlich billiger sind als die konventionell erzeugten Alternativen. Schließlich kommt die Studie zum Schluss, dass zusätzliche Kennzeichnungsvarianten für nicht gentechnisch veränderte Produkte, wie z. B. die nationale "Ohne Gentechnik"-Kennzeichnung, das Vertrauen der Verbraucher in die gemeinschaftsrechtliche Pflichtkennzeichnung gentechnisch veränderter Lebensmittel beeinträchtigt. Die vollständige Studie finden Sie (in englischer Sprache) im Internet unter:

<http://www.zew.de/publikation4386>.

### Weitere Information

In Bonn ist am 16.05.2008 die Vierte Vertragsstaatenkonferenz des Cartagena-Protokolls über die



biologische Sicherheit zu Ende gegangen. Nach schwierigen Beratungen soll nunmehr eine Haftungsregelung für den internationalen Handel mit gentechnisch veränderten Organismen (GVOs) im Protokoll verankert werden. Bis zur nächsten Konferenz 2010 in Japan soll eine Arbeitsgruppe konkrete Regelungen dazu ausarbeiten. Im Abschlussdokument wird ein Anspruch auf Entschädigung bei Schäden durch eingeführte GMOs grundsätzlich anerkannt. Die Beweispflicht soll beim Geschädigten liegen. Er muss belegen, dass ein festgestellter Biodiversitätsschaden - etwa die Verdrängung von einheimischen Arten - eindeutig auf die Nutzung des eingeführten GMO zurückzuführen ist. In solchen Fällen soll der geschädigte Staat gegenüber dem Verursacher Entschädigungszahlungen beanspruchen können. Mit diesem Kompromiss konnte ein Scheitern der Konferenz in Bonn vermieden werden.

### Runder Tisch in Berlin

In D.I.B. AKTUELL 3/2008, Seite 4 f., berichteten wir zum Stand der Diskussionen nach dem Berliner Gespräch mit Horst Seehofer. Mit Schreiben vom 14. Juli 2008 hat uns der Bundesminister die noch offenen Fragen beantwortet.

„Sehr geehrte Frau Löwer, ich bedanke mich für Ihr Schreiben vom 18. Juni 2008, in dem Sie um die Beantwortung der noch offenen Fragen aus unserem Gespräch vom 7. Mai bitten. Eine Antwort konnte leider nicht früher erfolgen, da das Ergebnis eines Rechtsstreits vor dem Verwaltungsgericht Augsburg zum Thema MON 810 und Honig abgewartet werden sollte; die Urteilsbegründung ist jedoch gerade erst veröf-

fentlicht worden. Ich füge daher die Antwort auf die noch offenen Fragen als Anlage bei.

Ich kann Ihnen jedoch versichern, dass ich die weitere Entwicklung im Bereich der Imkerei und insbesondere hinsichtlich dieses Verfahrens genau beobachten werde, um gegebenenfalls mit den Akteuren auf nationaler und europäischer Ebene eine sachgerechte Lösung des Konfliktes anzustreben.

Mit freundlichen Grüßen  
Ihr Horst Seehofer

Bezug: Antwort auf die offenen Fragen Gespräch mit Bundesminister Seehofer am 07.05.2008 und Urteil des Verwaltungsgerichts Augsburg vom 30.5.2008

1. Kennzeichnungspflicht für Honig  
Nach Auffassung des BMELV ist Honig, der gentechnisch veränderten Pollen enthält, nicht kennzeichnungspflichtig. Dies gilt unabhängig davon, ob Honig, wie der zuständige EGAusschuss vertritt, als tierisches Erzeugnis schon nicht in den Anwendungsbereich der die Kennzeichnung regelnden EG-Verordnung 1829/2003 fällt oder als "aus GMO hergestelltes Lebensmittel" einzustufen ist, wie das Verwaltungsgericht Augsburg in seinem erstinstanzlichen Urteil vom 30. Mai 2008 anmerkt. Denn auch in diesem Fall tritt keine Kennzeichnungspflicht ein, wenn ein Lebensmittel bis zu 0,9 Prozent an Material aus GMO enthält, vorausgesetzt dieser Anteil ist zufällig oder technisch nicht zu vermeiden. Dieser Grenzwert ist dabei bezogen auf die einzelnen Lebensmittelzutaten oder das Lebensmittel als Ganzes, wenn es aus einer einzigen Zutat besteht.

Honig, der gentechnisch veränderten Pollen enthält, wird jedoch kaum jemals diesen Kennzeichnungsschwellenwert überschreiten. Da es sich bei Pollen nach der einschlägigen EG-Honig-Richtlinie 2001/110/EG nicht um eine Lebensmittelzutat handelt, müssen die 0,9 % an gentechnisch verändertem Material hier im Vergleich zum Lebensmittel als Ganzes, also zur Gesamtmenge des Honigs, nicht der Gesamtmenge des Pollens im Honig gemessen werden. Damit ist ein Überschreiten der 0,9%-Schwelle prak-

tisch ausgeschlossen.

Als Folge davon entfällt auch eine Kennzeichnungspflicht, solange das gentechnisch veränderte Material zufällig oder technisch unvermeidbar in den Honig gelangt ist. Auch dies ist gegeben, sofern Imker ihre Bienen nicht bewusst in der Nähe von gentechnisch veränderten Kulturen weiden lassen. Denn da das Sammelverhalten der Bienen ansonsten nicht kontrollierbar ist, ist auch der Eintrag von Pollen in den Honig zufällig bzw. technisch unvermeidbar. Im Ergebnis kommt es daher nach Auffassung des BMELV nicht zu einer Kennzeichnungspflicht für Honig, der zufällig oder technisch unvermeidbar gentechnisch veränderten Pollen enthält.

2. Haftung von Imkern für Koexistenzschäden durch die Bestäubung durch Bienen

Auch eine Haftung von Imkern, deren Bienen an der Verbreitung von GMO-Pollen beteiligt waren, für mögliche Schäden in konventionellen oder ökologischen Kulturen ist nicht gegeben. Diese Frage wurde bereits im Vorfeld der Gesetzgebung in einem hochrangig besetzten Fachgespräch von Rechtsexperten aus Universitäten und Gerichten diskutiert. Dort war die einhellige Meinung, dass Imker nicht im Wege der "Tierhalterhaftung" für solche durch die Bestäubung mittels Bienen verursachten Koexistenzschäden haftbar gemacht werden können.

Diese Ansicht teilt das BMELV ausdrücklich. Auskreuzungen landwirtschaftlicher Kulturen, bei denen Bienen das Vehikel für den Pollentransfer sind, zählen zu den gegebenen oder zu erwartenden Umweltbedingungen beim Anbau. Die Ursache für die Einträge in die konventionellen oder ökologischen Felder hat der GMO-Verwender gesetzt und nicht der Imker. Seine Bienen fliegen in einem weiten Radius und lassen sich nicht dirigieren, welche Felder sie anfliegen dürfen und welche nicht. Wenn ein Landwirt durch Einkreuzungen wesentlich beeinträchtigt wird, werden Haftungsansprüche allein gegenüber dem Anbauer gentechnisch veränderter Pflanzen bestehen, nicht jedoch gegenüber Imkern.







### 3. Zulassung von MON810 als Lebensmittel und GVO-Eigenschaft von Pollen

Dieser Themenkomplex betrifft insbesondere die Auswirkungen des Anbaus von MON810 auf die Erzeugung von Honig und war Gegenstand des bereits erwähnten Urteils des Verwaltungsgerichts Augsburg. Das Verwaltungsgericht Augsburg hat bestätigt, dass MON810 eine (beschränkte) Zulassung als Lebensmittel besitzt. Ausdrücklich zugelassen sind Lebensmittel und Lebensmittelzutaten aus Maismehl, Maisgluten, Maisgries, Maisstärke, Maisglukose und Maisöl aus Nachkommen der Maislinie MON810.

Das Verwaltungsgericht Augsburg folgert in dem entschiedenen Einzelfall jedoch aus der Tatsache, dass Honig aus MON810 nicht ausdrücklich erwähnt ist, dass Honig, der Pollen von MON810 enthält, nicht verkehrsfähig ist. Dies hat das Gericht unabhängig davon festgestellt, ob Pollen als GVO einzustufen ist oder nicht.

Diese Einschätzung wird vom BMELV nicht geteilt. Es kann nicht angehen, dass einerseits der unbeschränkte Anbau eines GVO EG-weit zugelassen wird, aber die damit einhergehende, zwangsläufige Auffindbarkeit von Pollen auf anderen Lebensmitteln, nicht nur im Honig, dazu führt, dass diese Lebensmittel dann nicht mehr verkehrsfähig sein sollen. Dies gilt umso mehr, als nur mit dem formalen Zulassungsstatus argumentiert wurde und Gesundheitsgefahren angesichts der im Übrigen zugelassenen Verwendungen als Lebensmittel nicht ersichtlich sind. Hinzu kommt, dass Pollen, der in Honig gebunden ist, nicht mehr lebensfähig und zu einer Übertragung von genetischem Material nicht mehr in der Lage ist. Damit ist er nach der Definition des Gentechnikgesetzes auch kein gentechnisch veränderter Organismus mehr.

Angesichts der Urteilsbegründung bleibt daher zunächst abzuwarten, ob dieses Urteil in nächster Instanz Bestand haben wird. Im entsprechenden Eilverfahren war der erstinstanzliche Beschluss des Verwaltungsgerichts Augsburg vom Bayerischen Verwaltungsgerichtshof aufgehoben worden.

### Leitsätze für Honig ausgesetzt

In D.I.B. AKTUELL 1 sowie 3/2008 informierten wir Sie über den Stand der Bemühungen des D.I.B., die Begriffe "kaltgeschleudert" und "wabenecht" aus den Leitsätzen für Honig zu streichen. Der Fachausschuss der Deutschen Lebensmittelbuch-Kommission im Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz hat sich nunmehr am 21.05.2008 in Bonn für die sofortige Aussetzung der Leitsätze ausgesprochen. Es ist geplant, im III. Quartal eine Arbeitsgruppe für die Neuarbeitung der Leitsätze einzusetzen. Als Fachleute von Seiten der Imkerschaft werden in dieser Arbeitsgruppe der Beirat für Honigfragen, Dr. Werner von der Ohe, und der Ehrenbeirat des D.I.B., Prof. Dr. Jost H. Dustmann, vertreten sein.

## Gaede & Glauerdt informiert:

### Beratungsverzichtserklärung

Ab 2008 gelten neue gesetzliche Vorschriften für Versicherungsverträge. Davon betroffen ist auch die Tätigkeit des Versicherungsmittlers. Er ist zu einer umfassenden Beratung und deren Dokumentation nach § 61 (1) des neuen Versicherungsvertragsgesetzes (VVG) verpflichtet.

Gaede & Glauerdt Assecurateur GmbH & Co. KG betreut die Versicherungsverträge für den Deutschen Imkerbund e.V. und alle ihm angeschlossenen Imker-/Landesverbände. Hinzu kommen Versicherungsverträge einzelner Imkerinnen und Imker. Das sind in erster Linie Imker-Zusatz-Versi-

cherungen, Imkerei-Betriebs-Versicherungen und Auto-Versicherungen, die von Imkerinnen und Imkern privat bei Gaede & Glauerdt abgeschlossen wurden. Diese Verträge laufen also nicht über die Landesverbände.

Da Gaede & Glauerdt die Beratung allein für die oben genannten Versicherungsverträge übernehmen kann, werden die Imkerinnen und Imker alle angeschrieben und gebeten, eine Beratungsverzichtserklärung (wirksam für Versicherungsverträge anderer Art) zu unterschreiben. Die Möglichkeit, sich eine solche Verzichtserklärung von den Kunden geben zu lassen, hat der Gesetzgeber unter § 61 (2) VVG ausdrücklich vorgesehen.

### Zusammengefasst:

Es wird bei den Versicherungsverträgen für Imker, die von Gaede & Glauerdt verwaltet werden, keinerlei Einschränkungen gegenüber der bisherigen Praxis geben. Das gilt für den Abschluss der Spezialverträge für die Versicherung der Imker und für die Schadenabwicklung in gleicher Weise. Würde die Firma Gaede & Glauerdt sich keine Beratungsverzichtserklärung unterschreiben lassen, wäre sie in der Verantwortung auch für andere Versicherungsverträge (z. B. Hausrat-, Privathaftpflicht-, Lebens-, Berufsunfähigkeitsversicherungen usw.). Das aber kann Gaede & Glauerdt nicht leisten und es wäre vermutlich auch nicht im Interesse der Imkerinnen und Imker.

Gaede & Glauerdt Assecurateur GmbH & Co. KG,  
Herrengraben 3, 20459 Hamburg  
[www.gaede-glauerdt.de](http://www.gaede-glauerdt.de)





## Mitglieder des D.I.B. im Portrait

### Landesverband Saarländischer Imker e. V.

Nach der Mitgliederzahl rangiert der Landesverband Saarländischer Imker e. V. mit heute rund 1.240 Mitgliedern im D.I.B. an 16. Stelle. Rund 8.000 Bienenvölker werden in den sechs Kreisverbänden St. Wendel, Merzig, Saarlouis, Neunkirchen, Saarbrücken und dem Saar-Pfalz-Kreis betreut.

Genau im Bundesschnitt liegt der Landesverband bei anderen statistischen Werten, wie z. B. dem Durchschnittsalter von 60 Jahren und einem Frauenanteil von 3 Prozent - Tendenz steigend! Das zeigt sich auch im Vorstand des Landesverbandes, dessen 1. Vorsitzender Herbert Hassel vom 2. Vorsitzenden Erik Pfänder und Schriftführerin Karoline Hary unterstützt wird. Kassiererinnen Jeannette Islinger hat leider aus beruflichen Gründen ihr Amt niedergelegt, will aber die Kassengeschäfte und die Betreuung der Homepage bis zum Ende dieses Jahres weiterführen. Eine eigene Geschäftsstelle wird nicht unterhalten, dies ist bei dem derzeitigen Jahresbeitrag von 6,- € pro Imker nicht zu finanzieren, so Herbert Hassel, der alle anfallenden Tätigkeiten von zu Hause aus managt. Das geht nur, wenn man eine verständnisvolle Ehefrau hat. Wenn wir auch ein kleiner Landesverband sind, hat man trotzdem täglich Anrufe zu erledigen, Anfragen zu bearbeiten und die Mitglieder per Rundschreiben und E-Mail zu informieren.

In den Unterlagen des Amtsgerichtes Saarbrücken findet man



Landesverbandsvorsitzender Herbert Hassel

Foto: Hassel

die erstmalige Eintragung einer Satzung des Landesverbandes am 14.12.1952. Natürlich gab es auch davor Imkervereine im Saarland. In der alten Fachzeitschrift "Südwestdeutscher Imker" fand der Vorsitzende im Heft 08/1957 z. B. einen Beitrag zu 100 Jahre Bienenzuchtverein Homburg. Nach dem 1. Weltkrieg stand das Saarland unter der Verwaltung des Völkerbundes. Die Imker bildeten eine AG mit den früheren Verbänden des Deutschen Reiches. 1920 gründete der Schulleiter Johann Maurer den Landesverband, der sich 1935 aufgrund der politischen Entwicklung in Deutschland wieder auflöste. Nach dem Beitritt des Saargebietes in das deutsche Reich am 13. Januar 1935 gehörten die Saarimker zur Landesgruppe Rheinpfalz, danach zur Reichsfachgruppe Imker. Nach 1945 waren zunächst alle Vereine verboten. Erst 1948 wurde wieder

eine Imkervereinigung unter dem Vorsitz von Johann Maurer gegründet. Am 01. Januar 1957 traten die Imker an der Saar dem Deutschen Imkerbund bei.

Heute gibt es im Bundesland Saarland nur diese Imkervereinigung, die Zahl der nichtorganisierten Imker schätzt Hassel auf rund 60. Positiv sieht der Vorsitzende, dass in den letzten drei bis vier Jahren die Zahl der Nachwuchsimker gestiegen ist und vor allem das Interesse von Frauen zugenommen hat. Das zeigt sich bei den einzelnen Anfängerlehrgängen in den Kreisvereinen, die im Verbandsgebiet angeboten werden. Neumitglieder erhalten neben dem Lehrgang die Imker-Fachzeitschrift "die Biene" ein Jahr gratis, in der neben Fachbeiträgen auch die Verbandsmitteilungen veröffentlicht werden. Auch das Ministerium für Umwelt ist ein wichtiger und verlässlicher Partner bei





der Verbandsarbeit. Es unterstützt durch Kofinanzierung mit der EU

- die Ausbildung der Imker (z. B. durch Ausstattung der sechs Lehrbienenstände),
- die Bekämpfung der Varrose durch finanzielle Bezuschussung von Bekämpfungsmitteln und
- beteiligt sich zu 50 Prozent an der Untersuchung von Honig und Wachs.

Das Landesverbandsgebiet des Saarlandes liegt im Südwesten Deutschlands in einer für die Bienen klimatisch sehr günstigen Region. Das Trachtangebot umfasst Obstblüte und Raps, außerdem viele Robinienbestände von Norden nach Süden. Während deren Blütezeit kommen viele Imker aus Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg ins Saarland. Imker aus dem Saarland wandern dagegen gerne in die rund 100 km entfernte Edelkastanientracht der Pfalz oder in die Tannentracht im Schwarzwald und den Vogesen, so dass ein umfangreiches Honigsortenangebot zur Verfügung steht. Bei der Verwendung des Imker-Honigglases des D.I.B. liegt der Landesverband Saarland im Bundesgebiet im Mittelfeld. "Hier haben wir noch Nachholbedarf", meint Herbert Hassel, "ich kann mir den Honig meiner Bienen in einem Neutralglas nicht vorstellen." Über die Vorzüge des Imker-Honigglases zu informieren, ist deshalb ein Schwerpunkt der Honigschulungen, die wie alle übrigen Schulungen in den Kreisvereinen angeboten und seit Jahren durch Dr. Dr. H. Horn, Hohenheim, durchgeführt werden - ebenso für die Bienengesundheit durch Dr. C. Otten, Mayen. Die Anmel-

dungen für die Veranstaltungen sind häufig so zahlreich, dass ein Teil zurückgestellt werden muss. In diesem Jahr hatten auch die saarländischen Imker stärkere Völkerverluste als in den Vorjahren zu beklagen. Der Umfrage von Mayen zufolge lagen die Überwinterungsverluste im Durchschnitt bei ca. 30 %. Die Varroabehandlung wurde hauptsächlich mit Ameisen-, Oxal- und Milchsäure oder Perizin durchgeführt. Wie die diesjährigen Bienenverluste in Baden im Saarland beurteilt werden, dazu gibt es keine repräsentative Umfrage, so H. Hassel. Im Vorstand gilt jedoch die Ansicht, dass man auf Bundes- und Länderebene den sachlichen und engen Kontakt zu allen beteiligten Partnern pflegen muss, um die Wiederholung eines solchen Ereignisses auszuschließen. Eine schlechtere Entwicklung der Bienenvölker im Frühjahr kann im Landesverband Saarland nicht bestätigt werden, so Hassel. "Die Varrose macht den Imkern weiterhin zu schaffen. Man darf bei der Behandlung nicht nachlässig werden. Die Milben haben sich "angepasst". Deshalb muss man mehrere Behandlungsmöglichkeiten in Reserve haben und diese wechselnd einsetzen."

Abschließend zur Arbeit im D.I.B. befragt, äußert H. Hassel noch einige Gedanken: "Die Arbeit des D.I.B., insbesondere der Geschäftsstelle, schätzen wir als gut ein, ich persönlich habe dies auch des Öfteren geäußert. Der Landesverband brachte das auch im vergangenen Jahr mit der Übergabe des Goldenen Stockmeisels an Ge-

schaftsführerin Barbara Löwer zum Ausdruck. Es ist uns bekannt, dass die Imker nicht so leicht zu führen sind und ich kann mir vorstellen, dass viele schwierige Anfragen und Anrufe Sensibilität und Einfühlungsvermögen voraussetzen. Gut finde ich die Ausrichtung des Deutschen Imkertages, bei dem ich seit 2004 in Sevetal als Vertreter des Saarlandes dabei sein darf. Die Organisation ist in jedem Jahr ausgezeichnet, vor allem 2007 in Frankfurt zum Jubiläum.

Die Klausurtagung in Maria Laach im Juli war in meinen Augen ein Erfolg und hat gezeigt, dass die derzeitigen "Landesfürsten", wie wir von unserem Präsidenten Anton Reck genannt werden, durchaus in der Lage sind, konstruktiv und länderübergreifend zusammenzuarbeiten und die "großen" die "kleinen" Landesverbände akzeptieren.

(Das Interview gab Herbert Hassel telefonisch im August 2008.)



## Rechtliche Bestimmungen zur Imkerei

Der D.I.B. erhält des öfteren Anfragen, besonders von Jungimkern, welche rechtlichen Bestimmungen für die Bienenhaltung und Honigerzeugung in Deutschland angewandt werden. Wir nehmen dies zum Anlass, Ihnen heute eine kurze Übersicht zu dieser Thematik zu geben. Nachfolgende Gesetze und Verordnungen betreffen im weitesten Sinne die Imkerei und Imker:

1. Bürgerliches Gesetzbuch (BGB)
  - §§ 906, 1004 Nachbarrecht
  - §§ 823,833,834 Tierhalter- und Haftpflichtrecht
  - §§ 961-964 Schwarmrecht und § 823 Bienenschutz
2. Baugesetzbuch (BauGB)
  - § 35 zum Bauen im Außenbereich
3. Gesetz über Maßnahmen zur Verbesserung der Agrarstruktur und zur Sicherung land- und forstwirtschaftlicher Betriebe (Grundstückverkehrsgesetz GrdstVG)
4. Gesetz über den Verkehr von Lebensmitteln, Tabakerzeugnissen, kosmetischen Mitteln und sonstigen Bedarfsgegenständen (Lebensmittel- und Bedarfsgegenstände-gesetz)
  - § 14 Rückstände in Pflanzenschutzmitteln und §§ 17, 18 Darstellung von Werbeaussagen zu Lebensmitteln
5. Rückstands-Höchstmengenverordnung
6. Honigverordnung (HonigVO)
7. Durchführungsverordnung zum Marktstrukturgesetz Honig
8. Gesetz zum Schutz der Kulturpflanzen (Pflanzenschutzgesetz - PflSchG)
9. Tierseuchengesetz (TierSG) und Binnenmarkt-Tierseuchenschutzverordnung zur Bekämpfung von Seuchen bei Haustieren
10. Bienenseuchenverordnung
11. Verordnung zum Schutz der Bienen vor Gefahren durch Pflanzenschutzmittel (Bienenschutzverordnung)
12. Bienen-Einfuhrverordnung
13. Gesetz über Naturschutz und Landschaftspflege (Bundesnaturschutzgesetz - BnatSchG)
14. Gesetz über das Mess- und Eichwesen (Eichgesetz)
15. Verordnung über Fertigpackungen (Fertigpackungsverordnung)
16. Gesetz über den Verkehr mit Arzneimitteln
17. Verordnung über die Berufsausbildung zum Tierwirt
18. Verordnung über die Anforderungen in der Meisterprüfung für den Beruf Tierwirt
19. Gesetz über die Alterssicherung der Landwirte
20. Bienenzucht-Beihilfe-Verordnung
21. EG-Verordnung für Maßnahmen zur Verbesserung der Erzeugung und Vermarktung von Honig
22. Bestimmungen zu den Warenzeichen des Deutschen Imkerbundes e. V.
23. Lebensmittel-Kennzeichnungsverordnung (LMKV)
24. Lebensmittelhygiene-Verordnung (LMHV)
25. Los-Kennzeichnungs-Verordnung (LKV)

Nähere Angaben sowie eine Reihe dieser Verordnungen finden Interessierte in der Informations- und Schulungsmappe des Deutschen Imkerbundes e. V., die beim D.I.B. zum Preis von 19,25 € erhältlich ist.

[www.deutscherimkerbund.de/index.php?shop](http://www.deutscherimkerbund.de/index.php?shop)



## Aus den Regionen

### DHB macht auf Bienen aufmerksam

Ende letzten Jahres hat der D.I.B. Verbindung zum Deutschen Hausfrauen-Bund e. V. aufgenommen, um dessen Mitglieder auf die Bienenhaltung aufmerksam zu machen und gezielt interessierte Frauen anzusprechen. Das Bildungswerk des DHB Bremen hat dem Imkerverein Bremen-Blumenthal eines der Schaufenster am Neuen Markt/Westerstraße in der Neustadt zur Verfügung gestellt, um Werbung für die Imkerei, Bienen und Honig im "Jahr der Frau in der Imkerei" zu machen. Der Imkerverein hat außerdem auf seiner Homepage einen Link zum Bildungswerk geschaltet. Ein sehr gutes Beispiel, wie Zusammenarbeit zwischen den Organisationen funktionieren kann.



### Ein Bär fürs Haus der Bienen

In rund 60 Arbeitsstunden ist während der Aktionstage des Bienenzuchtvereins Plattling von Ende Juli bis Anfang August ein hölzerner, 3,50 m-großer Bär entstanden, der voraussichtlich im Herbst mit einem Kran an seinen endgültigen Bestimmungsort, das Haus der Bienen und Insekten Isarmündung, gebracht werden soll. Die mit einer Motorsäge geschnitzte Figur soll an die frühere Beziehung zwischen Zeidlern und Bären und deren direkter Konkurrenz beim Honigsammeln erinnern, so BZV-Vorsitzender Theo Günthner. Indianernachfahre "Quiet Bear" (deutsch: stiller Bär) hat die riesige Figur aus einem Eichenbaumstamm geschnitzt. Diese ist bisher sein größtes Objekt. Auf den kanadischen Indianernachfahren, der seit 12 Jahren in Kirchdorf im



Bayerischen Wald lebt, sind die Imker des BZV in einer Schreinerei gestoßen, in der mehrere Bärenskulpturen standen. Neben der Schnitzarbeit standen an den Aktionstagen des BZV natürlich auch die heutigen Schwerpunkte der Imkerei im Vordergrund. Die Imker informierten die Besucher vor allem über die Bedeutung der Bestäubungsleistung und räumten mit den Vorurteilen gegen wild stechende Bienen auf.

↑  
Theo Günthner, links, und Quiet Bear, rechts, vor dem riesigen Bären, der bald an seinem Bestimmungsort, dem Haus der Bienen, stehen wird.

Foto: T. Günthner





## BienenArt - Künstlerische Arbeiten mit und über Bienen



In der Zeit vom 07.09. bis 12.10.2008 präsentiert die Künstlerin Jeanette Zippel ihre Werke in der Galerie des Hauses am Schüberg in Ammersbek in deren künstlerischem Schaffen Bienen im Mittelpunkt stehen. Die Künstlerin lebt und arbeitet in Kūpfen-

dorf bei Heidenheim auf der Ostalb, umgeben von Bienenvölkern, die ihr nicht nur Honigproduktionsstätte sondern auch Erkenntnislabor sind. Die unmittelbare Beschäftigung mit dem "Phänomen Biene" prägt und gestaltet ihre feinfühlig-künstlerische Auseinandersetzung.

Erkenntnisse aus dem Wabenbau oder den Tanz- und Flugbewegungen lassen Zeichnungen, Bilder, Objekte, Plastiken, Skulpturen und Raum- und Videoinstallationen entstehen - überzeugende Synthesen aus Inhaltlichem und Stofflichem. Im Skulpturenpark des KunstHauses am Schüberg in Ammersbek, eine Einrichtung des Ev.-Luth. Kirchenkreises Stormarn und Mitglied der Ev. Akademie Hamburg, entsteht eine Bieneninsel. Eine alte, verwilderte Streuobstwiese von ca. 1200 qm wurde kultiviert und durch ein

neues Wegenetz dem Park angeschlossen. Samen und Pflanzen gebietseigener Wildblumen und Wildgräsern werden über die nächsten Jahre einen ganzjährigen Blütenteppich entstehen lassen. Es wird die Nahrungsgrundlage für Wild- und Honigbienen, Schmetterlinge und andere Insekten sein. Künstliche Nisthilfen und Bienenstöcke werden vorbereitet.

Das KunstHaus am Schüberg steht mit der neuen Schwerpunktsetzung BienenArt für den schöpferischen Prozess im Künstlerischen und Religiösen ein. Eine weitere BienenArt Ausstellung wird am 03.10.2008 in der Hauptkirche St. Petri, Hamburg, eröffnet.

Weitere Informationen: Haus am Schüberg, Wulfsdorfer Weg 33, 22949 Ammersbek, Tel.: 040-6050020, E-Mail:

[uecker@haus-am-schueberg.de](mailto:uecker@haus-am-schueberg.de),  
[www.haus-am-schueberg.de](http://www.haus-am-schueberg.de)

**Wir haben keine Nachwuchs-sorgen** sagt z. B. Almuth Janßen, erste Vorsitzende des Kreisimkervereins Leer, im Landesverband Weser-Ems e. V. Am 29. Juni konnte der Kreisimkerverband Leer 29 Neuimker in die ihm an-



geschlossenen Imkervereine entlassen. Nach fünfmonatiger theoretischer und praktischer Ausbildung, die zentral in den Schulungsräumen einer Firma in Hesel stattfinden konnte, werden 7 Frauen und 22 Männer im Alter von 15 bis ins Rentenalter nun ihre eigenen Völker natürlich mit ihren "Bienenpaten" im Verein betreuen. Das Schulungskonzept des Kreisvereins gab es in dieser Form in diesem Jahr erstmals, war sehr erfolgreich, hat sich bereits herumgesprochen und wird auch in 2009 fortgesetzt. Für diese Schulung, die im Februar beginnen wird, liegen bereits wieder erste Anmeldungen vor, so Janßen. Die Neu- und Jungimker nicht ausgrenzen, sondern von Anfang

an ins Vereinsleben integrieren und herzlich aufnehmen, das ist der richtige Weg, damit sich neue Mitglieder im Verein wohlfühlen und auch bleiben. Diesen Weg ging auch der Imkerverein Hamburg-Bramfeld, der seine 28 Anfänger gratis zur Imker-Bildungsausfahrt am 29. Juni 2008 nach Bad Segeberg und zur Berufsimkerei Bestmann einlud. Alle "Neuen", die den Anfängerkurs bestan-





den hatten, erhielten im Rahmen dieser Veranstaltung die selbst gestalteten Imker-Lehrgangs-Urkunden des Imkervereins.

### Bienenwettfliegen auf Landesgartenschau

Prall gefüllt mit Sonderveranstaltungen ist die NRW-Landesgartenschau (LGS) 2008 in Rietberg, Kreis Gütersloh. So hatte der Kreisimkerverein Gütersloh am 3. August eine große Aktion vor zahlreichen Pressevertretern, dem Rietberger Bürgermeister, Mitgliedern der LGS-Geschäftsführung und weiteren Gästen geplant. Neben Informationen zur Bienenhaltung und Angeboten für Kinder, wurden die Besucher Augenzeugen eines ganz besonderen Wettkampfes. Was Brieftauben können, können Bienen auch, wissen die Imker und starteten einen Bienenwettflug, gekoppelt mit einem Gewinnspiel.

Am frühen Morgen wurden einige Bienen mit kleinen Nummern versehen und anschließend separat gehalten. Auf dem Gelände verkauften Mitglieder Lose mit den Startnummern. Von 11 bis 15 Uhr wurden die nummerierten Bienen stündlich an einem Aussichtsturm freigelassen. Sie benötigten zwischen 5 und 10 Minuten, um in ihre Heimatvölker zurück zu kehren. Wer die passende Losnummer zur siegreich einfliegenden schnellsten Biene hatte, gewann einen schönen Preis rund um die Imkerei. Gleichzeitig wirbt der Kreisverband während der LGS insbesondere auch um Frauen, Imkerin zu werden. Eine LGS im eigenen Beritt zu haben, das ist wie ein Sechser im Lotto für die Öffent-



Alle warten mit Spannung auf die Ankunft der ersten gekennzeichneten Bienen.  
Foto:LGS Rietberg

lichkeitsarbeit, so die Rietberger Imker.

Auch das umweltpädagogische Projekt "Grünes Klassenzimmer" ist auf der LGS ein voller Erfolg. Als primäres Ziel setzt sich das Grüne Klassenzimmer, den Kindern und Jugendlichen die Lust am Lernen durch eigenständiges Forschen und Entdecken zu fördern. Dass dieses Konzept aufgeht, wurde bereits auf LGS in anderen Bundesländern bewiesen. Auf nicht alltägliche Weise - praxisnah, in der Natur an der frischen Luft und mit vielen lebensnahen Tipps und Tricks - werden Informationen zu Natur, Umwelt, Landwirtschaft und Archäologie vermittelt. Das Grüne Klassenzimmer bietet 54 Themenbereiche, mit nach Altersstufen konzipierten Programmen, die für Tagesausflüge genutzt werden können, darunter zwei Themenbereiche "Faszination Honigbiene" so-

wie "Blüten und ihre Besucher". Bisher haben schon 600 Gruppen und Schulklassen mit fast 12.500 Teilnehmern die Angebote in Rietberg genutzt. Weitere 150 Vorbuchungen liegen jetzt schon wieder vor. Die vielseitigen Kursthemen werden dokumentiert und auch nach Ende der Rietberger LGS das Lernen und den Schulunterricht handlungsorientiert unterstützen. Weitere Informationen zur Landesgartenschau und dem Grünen Klassenzimmer unter [www.lgs-rietberg.de](http://www.lgs-rietberg.de) und [www.gruenes-klassenzimmer.org](http://www.gruenes-klassenzimmer.org).





## Wie werden Waben geschleudert - Kinder wissen das!

Die Berührungsängste der Kinder sind schnell verflogen beim Besuch der Imkerei von Ursula und Rüdiger Meiritz in Erkelenz im Rheinland. Sehr schnell erkennen sie, dass es sich um sanftmütige Bienen handelt. Vor sechs Jahren haben die Eheleute angefangen, kostenlos verschiedenen Gruppen jeden Alters ihre Bienenwelt zu zeigen und dafür manchen Urlaub geopfert. Eine Vorführung dauert jeweils drei Stunden. Viele Schulen, auch über die Stadtgrenze hinaus, waren schon zu Gast, und auch viele Lehrer zeigen sich sehr interessiert. Anschaulicher als an den Bienenvölkern vor Ort, kann eine Unterrichtsstunde nicht sein. Das erkennen auch die Kinder schnell und sind jedes Mal begeistert. Jetzt wissen sie, wie die Bienen in ihren Wohnungen leben und wie Honigwaben geschleudert werden. Und der frisch aus der Honigschleuder fließende Honig wird natürlich auch gleich auf Brötchen genussvoll gekostet. Zum Abschied bekommt jedes Kind ein Probegläschen Honig und Prospektmaterial geschenkt. Ein unvergesslicher Tag nicht nur für die Kinder, die nun auch keine Angst mehr vor Bienen haben. Die Kinder bedanken sich mit selbst gemalten Bildern beim Ehepaar Meiritz, für die damit der Tag auch unvergesslich bleibt.



Ein Dankeschön für Familie Meiritz: Jedes Kind malte das Erlebte und schenkte sein Bild der Imkerfamilie.



Beim Besuch von Fam. Meiritz konnten die Kinder nicht nur selbst mit Hand anlegen, sondern auch den frisch geschleuderten Honig direkt aufs Brötchen zum Kosten fließen lassen.

Fotos: Meiritz





## Für Sie notiert

### EU startet neue Werbekampagne für Öko-Landbau

Die Europäische Kommission hat unter dem Motto "Bio. Gut für die Natur, gut für dich" eine neue Werbekampagne für den ökologischen Landbau vorgestellt. Diese soll die Verbraucher über die Besonderheiten und Vorteile der biologischen Landwirtschaft und Lebensmittelproduktion informieren. Herzstück dieser Kampagne ist der neue mehrsprachige Internetauftritt

[www.organic-farming.europa.eu](http://www.organic-farming.europa.eu), mit einem elektronischen Werkzeugkasten, der Fachleuten aus dem gesamten Lebensmittel- und Agrarsektor kostenfrei Marketingmaterial in 22 Sprachen zur Verfügung stellt.

Das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) hat im Juli die neuen Zahlen zum ökologischen Landbau veröffentlicht. Danach hat sich bei einem Zuwachs der ökologisch bewirtschafteten Fläche von 4,5 % die Zahl der ökologisch wirtschaftenden landwirtschaftlichen Betriebe 2007 um 6,5 % erhöht. Die Gesamtzahl der im Öko-Sektor tätigen Unternehmen in Deutschland (Erzeuger, Verarbeiter, Importeure, Händler) ist damit auf 26.820 angestiegen.

### FNL ruft Fotowettbewerb aus

Natur erleben, Regisseur des eigenen Films sein: Der Foto- und Videowettbewerb, den die Fördergemeinschaft Nachhaltige Landwirtschaft (FNL) gemeinsam mit dem Bund der Deutschen Landju-

gend (BDL) veranstaltet, macht dies möglich. Seit dem 1. August haben Kinder bis 15 Jahre und Junge Leute ab 16 Jahre unter dem Motto "Das ist unsere Landwirtschaft" die Chance, ihre ganz persönlichen Entdeckungen zu zeigen. Der originellste und treffendste Blick auf Tier- und Pflanzenwelt und die heimische Landwirtschaft wird gesucht. Warum nicht auch auf die Imkerei und die Bienen? Dazu reicht ein einzelnes Foto - oder auch ein Video-Clip von ca. zweieinhalb Minuten Länge - je nach vorhandener Technik, Lust und Laune. Bewundert und bewertet werden die Fotos und Clips im Rahmen des Internetportals [www.landlive.de](http://www.landlive.de) des Deutschen Landwirtschaftsverlages. Drei Monate lang kann dabei jeder seine Wertung abgeben. Voraussetzung ist die Teilnahme an der Abstimmung auf der Internetseite. Den besten Nachwuchs-Filmemachern und Fotografen winkt ein Wochenende für zwei Personen in Berlin mit Besuch der Internationalen Grünen Woche sowie den Babelsberger Filmstudios. Details zum Mitmachen finden Interessierte auf [www.landlive.de](http://www.landlive.de).

### Wo welche Bienen leben - Online-Liste hilft Biologen

Etwa 19.500 Bienenarten gibt es weltweit, rund 2.000 mehr als bislang angenommen. Biologen aus allen Kontinenten haben in mehr als fünfjähriger Arbeit eine Online-Liste aller bekannten Bienenarten erstellt. In einer Zeit, in der ein Rückgang von Arten beklagt wird, stellt die Liste eine Basis dar, von der aus künftige Messungen erfolgen können. Die Bienenliste ent-

hält alle taxonomisch wichtigen Angaben, wie wissenschaftliche Namen, Synonyme und gebräuchliche Bezeichnungen. Die Liste wird am National Museum of Natural History in New York gepflegt. Weitere Informationen: [www.itis.gov/beechecklist.html](http://www.itis.gov/beechecklist.html)

### Erhalt der biologischen Vielfalt setzt Wissen voraus

Will man etwas für den Erhalt der biologischen Vielfalt von Kulturpflanzen tun, sollte man möglichst viel über deren verwandte Wildformen wissen. Diese stellen eine Quelle für die züchterische Nutzung und Verbesserung von Kulturarten dar. Leider sind heute zunehmend Vorkommen von Wildarten bedroht. Um deren Vielfalt zu bewahren, sollten sie möglichst in ihrem natürlichen Lebensraum erhalten werden. Um Informationen über Vorkommen und Erhaltungsmaßnahmen möglichst weit zu verbreiten und verfügbar zu machen, wurde das Informationsportal [www.cropwildrelatives.org](http://www.cropwildrelatives.org) eingerichtet. Darin werden Informationen über von mit Kulturpflanzen verwandten Wildarten, insbesondere Taxonomie, Erhaltungsstatus und -maßnahmen bekannt gemacht. An dem Projekt ist aus Deutschland die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung beteiligt.

### Politiker im Internet befragen

<http://www.abgeordnetenwatch.de> ist ein überparteiliches Projekt, das vom gemeinnützigen Verein Parlamentwatch e. V. betrieben wird, der mit diesem Portal die Kommunikation zwischen Bürgern und Abgeordneten fördern





und Politik in Deutschland transparenter machen will. Auf der Internetseite können sämtliche Bundestagsabgeordnete und deutsche Europaparlamentarier öffentlich einsehbar befragt werden.

Zusätzlich sind für jeden Abgeordneten die Ausschussmitgliedschaften, das Abstimmungsverhalten und Nebeneinkünfte aufgeführt. Befragen Sie Ihre Abgeordneten direkt auf der Website zu Themen wie: Bienen, Imker, Pflanzenschutz, Gentechnik usw. Durch Eingabe Ihrer Postleitzahl gelangen Sie direkt in Ihren Wahlkreis.

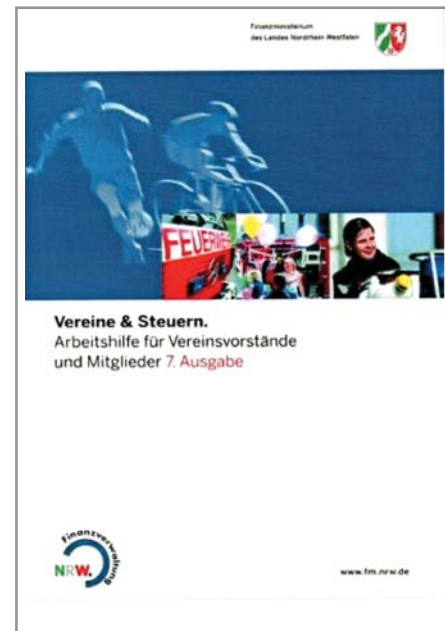
## Literaturtipp

### "Vereine und Steuern" neu aufgelegt

Das Finanzministerium des Landes Nordrhein-Westfalen hat das Fachbuch "Vereine und Steuern" neu aufgelegt. "Vereine und Steuern" bietet auf fast 200 Seiten umfassende Informationen zum komplexen steuerlichen Umfeld für Vereine und erläutert eine Vielzahl von Regelungen, die für die geordnete Geschäftsführung eines Vereins von Bedeutung sind. Die stark erweiterte Ausgabe 2008 berücksichtigt aktuelle Änderungen durch das "Gesetz zur weiteren Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements" vom 10.10.2007, auch bekannt geworden unter dem Namen "Hilfen für Helfer". Weitreichende Verbesserungen ergeben sich dadurch rückwirkend ab 2007 im steuerlichen Spendenrecht, im Gemeinnützigkeitsrecht und beim so genannten Übungsleiterfreibetrag. Zudem wurde in 2008 der so genannte Anwendungserlass zur Abgaben-

ordnung (AEAO) überarbeitet. Die aktuellen Vorschriften, die nun seit kurzem für Fragen der Vereinsbesteuerung gelten, sind in dieser Ausgabe schon berücksichtigt. Der Nutzwert des Buches wird durch eine CD-ROM mit identischem Inhalt erhöht. Sie ermöglicht die Übernahme von Vordrucken und Mustertexten in Standardsoftware. Eine gute Navigation und die Möglichkeit zu Volltextrecherchen ergänzen den Service für den Nutzer. "Vereine und Steuern" kann über den Buchhandel oder direkt bei Call NRW, dem Bürger- und Servicecenter Nordrhein-Westfalens, bezogen werden. (Call NRW, montags bis freitags von 8 - 18 Uhr, Tel. 01803-100114, Fax 01803-100219,

Internet: [www.callnrw.de](http://www.callnrw.de)).  
Vereine und Steuern mit CD,  
7. Auflage, 192 Seiten, ISBN 978-3-00-024568-8, Preis 14,10 €



Bienenhaltung einmal anders. Imker Albert W. Clauer (Imkerverein Meiningen in Thüringen) wirbt auf seiner Homepage mit diesem alten LKW sehr attraktiv für die Imkerei.

Foto: Albert W. Clauer

In der Anlage erhalten Sie ein weiteres Beilagenblatt für die Infomappe "Schritt für Schritt zu mehr Imkernachwuchs". Wir weisen darauf hin, dass die Beilage auch von unserer Homepage herunter gela-

